

Täuffelen – Epsach – St. Niklaus – Jäissberg – Studen

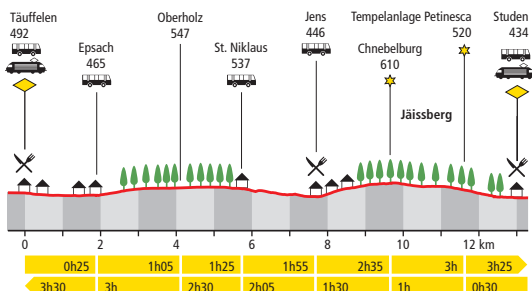
Geschichtsträchtige Wanderung über die dünnbesiedelten Höhen zwischen Bielersee und Alter Aare. Unterwegs interessante, abseits der grossen Verkehrsachsen gelegene Dörfer sowie die keltischen, römischen und mittelalterlichen Stätten am Jäissberg. Prächtige Sicht Richtung Grosses Moos, zur Hügelwelt um den Frienisberger und zu den Alpen. Wenig Hartbelag.



Blick vom Jäissberg über das Moos zu den Lysser Steinbrüchen und zum Frienisberger.

Von der Station Täuffelen zur Kirche, dann ostwärts durch die sanft geneigte Geländeplanke ins gut erhaltene Dorf Epsach. Am östlichen Dorfausgang schwenkt man waldwärts um. Einen erholsamen Genuss verheisst die Wanderung durch das ausgedehnte Oberholz. Bei

St. Niklaus überrascht der Blick auf die weite Ebene zum Grossen Moos hin mit den locker eingestreuten Bauerndörfern. Der Name des Ortes geht auf eine vorreformatorische Wegkapelle zurück, die mit einer Einsiedelei verbunden war.



Nach Querung der Hauptstrasse führt erst ein Fussweg, dann ein Forstweg durch einen weiteren Waldstreifen ins stattliche Dorf Jens hinunter. Vom Ortskern geht es nordwärts an den Waldrand. Ostwärts ansteigend erreicht man die Chnebelburg. Diese umgehen und über den Waldrücken des Jäissbergs leicht absteigend zum Keltenwall aus der La-Tène-Zeit. Etwa 10 min später erreicht man die signalisierte Abzweigung, die zur gallo-römischen Tempelanlage von Petinesca führt. Die römische Militärstation (Toranlage noch vorhanden) liegt etwa 800 m südöstlich am Fusse des Jäissbergs. Petinesca war eine wichtige Station an der römischen Heerstrasse Aven-ticum (Avenches)-Salodurum (Solothurn). Steil geht es nun durch den Wald hinunter zur Bahnstation in Studen.

Hinfahrt: Mit Bahn nach Täuffelen

Rückfahrt: Ab Studen mit Bahn

Weglänge: 13,3 km

Höhendifferenz: 310 m Aufstieg, 370 m Abstieg

Wanderzeit: 3 h 25 (Gegenrichtung: 3 h 30)

Gasthäuser unterwegs

Restaurant Zentrum

2575 Täuffelen, Tel. 032 396 19 55

Restaurant Bären

2565 Jens, Tel. 032 331 00 08

Restaurant Petinesca

2557 Studen, Tel. 032 373 55 66



Hinweise zu den Routen 30a Seite 112

Der Jäissberg – eine historische Fundgrube



Nebst Mont Vully und Jolimont ist der Jäissberg (Jensberg) der höchste der seeländischen «Inselberge». Die zur Anhöhe führenden beiden Hohlwege dürften als Zugang zum keltischen Oppidum auf dem Jäissberg gedient haben und sind wahrscheinlich bereits in vorrömischer Zeit entstanden. Auf der höchsten Erhebung des Jäissbergs liegt die Chnebelburg. Das 125 m auf 50 m messende ovale Burgplateau ist von einem eindrücklichen Burggraben umgeben.

Die mittelalterliche, vermutlich hölzerne Burganlage ist nicht weiter untersucht worden. Als Westabschluss des helvetischen Oppidums auf dem Jäissberg darf man den Keltenwall betrachten. Dieses eindrückliche Befestigungswerk kann über 250 m Länge verfolgt werden. Der heute noch 3 bis 5 m tiefe Graben wird von einer 7 bis 16 m breiten Berme und dem eigentlichen Wall verstärkt, der stellenweise noch 5 m hoch erhalten ist. Noch eindrücklicher ist der mit dem Oppidum etwa deckungsgleich liegende römische Tempelbezirk, der in einer einst ummauerten Anlage sechs gallorömische Viereckstempel, drei weitere Heiligtümer und ein Priesterhaus umfasste. Die Entstehungszeit liegt vermutlich im 1. Jh.